

MUSEUM

Aschenbrenner



Selbstportrait Clemens Fränkel, Bleistift, 1935–43



Museum Aschenbrenner 
Loisachstraße 44
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-7303105
www.museum-aschenbrenner.de

geöffnet: Dienstag bis Sonntag, 11–17 Uhr 
Für Gruppen wird auch außerhalb der regulären Zeiten geöffnet.

Eintrittspreise:

Erwachsene	3,50 Euro
ermäßigt	3,00 Euro
Kinder (6–18 Jahre)	1,00 Euro
Familienkarte	7,00 Euro

bezirk  oberbayern

Titelbild: Alpspitze, Öl auf Leinwand, 1929–33

CLEMENS FRÄNKEL

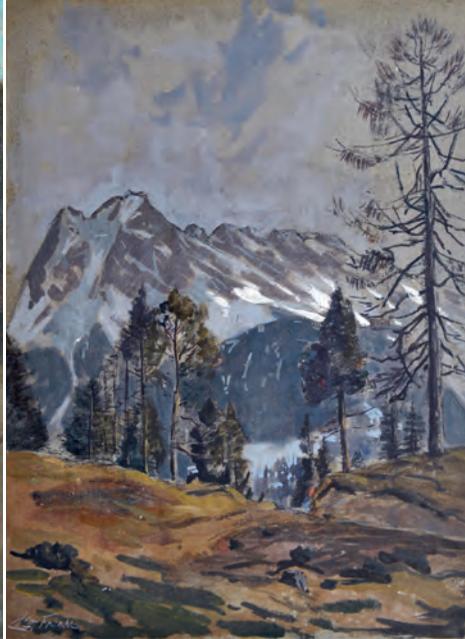
(1872–1944)

MÜNCHEN
GARMISCH-PARTENKIRCHEN
CORTINA D'AMPEZZO

SONDERAUSSTELLUNG
13.07.–06.11.2022



„Waldram“, Öl auf Leinwand, 1919–26



„Die Waxensteine bei Grainau“, Gouache, 1929–36



„Tofana di Rozes Cortina“, Öl auf Leinwand 1937–43

CLEMENS FRÄNKEL (1872–1944)

Motive wie die „Alpspitze bei Garmisch-Partenkirchen“, „Partenkirchen mit Dreitorspitze“ oder „Der Waxenstein“ – immer wieder bannte Clemens Fränkel die Landschaft rund um Garmisch-Partenkirchen auf Leinwand, Pappe oder Papier. Zwischen 1928 und 1937 fertigte er zahlreiche Gemälde und Gouachen im Werdenfelser Land an – und dennoch ist sein Name hier fast vergessen. Zu Unrecht, wie die Schau im Museum Aschenbrenner darlegt.

Als Clemens Fränkel im Jahr 1929 mit seiner Familie nach Partenkirchen zog, war er bereits ein erfolgreicher und anerkannter Landschaftsmaler. Er wirkte an großen Ausstellungen der Münchener Secession oder den Jahresausstellungen im Münchner Glaspalast mit und war Mitglied bedeutender Künstlerverbände. Seine Bilder wurden regelmäßig in der renommierten Münchner Galerie Heine mann präsentiert. Käufer gab es zahlreich auch außerhalb Deutschlands bis in die USA. Ins Werdenfelser Land zog Fränkel vor allem der Landschaft und ihrer Motive wegen. Da er jüdischer Abstammung war, musste er dem wachsenden Antisemitismus entfliehen. 1937 wanderte er schließlich nach Italien aus und lebte fortan in Cortina d’Ampezzo in den Dolomiten.

MÜNCHEN • GARMISCH-PARTENKIRCHEN • CORTINA D’AMPEZZO

Die Ausstellung zeichnet Fränkels Weg nach: von seinen ersten vielversprechenden Skizzen als Jugendlicher über sein Studium an der Münchner Akademie der Bildenden Künste und seine Entwicklung als professioneller Landschaftsmaler bis zu seinem Tod: Clemens Fränkel wurde deportiert und – aller Wahrscheinlichkeit nach – 1944 im KZ Auschwitz ermordet.

Fränkel zählt zur Generation der „vergessenen Künstler“. In der Ausstellung wird erstmals eine umfassende Schau seiner Werke gezeigt: Das Frühwerk mit Motiven aus der Umgebung Münchens, Bilder seiner Studienreisen und Aufenthalte in Italien sowie schließlich die Berglandschaften von Garmisch-Partenkirchen und den Dolomiten um Cortina d’Ampezzo.

Einen Schwerpunkt nehmen die Werke ein, die Fränkel in seiner Garmisch-Partenkirchner Zeit gemalt hat: ausdrucksstarke Ölgemälde sowie zahlreiche Ölskizzen und Gouachen mit Motiven des Werdenfelser Landes.

Zur Ausstellung erscheint ein ausführlicher Katalog.